**Perspektiven für die Zeit nach Ende des Krieges**

Leider ist nicht abzusehen, wie lange der Krieg in Gaza noch dauern wird. Und die israelischen Soldaten und Geiseln und deren Angehörige, wie auch die über 120.000 evakuierten Juden werden dieselbe Frage im Herzen haben, die schon David vor den Heiligen Israels brachte: „Bis wann, HERR? Willst du mich vergessen immerdar? Bis wann willst Du Dein Angesicht vor mir verbergen? Bis wann soll ich Sorgen hegen in meiner Seele; Kummer in meinem Herzen bei Tage? Bis wann soll sich mein Feind über mich erheben?“ (Ps 13, 2f.)

Obwohl leider noch kein Ende des Krieges in Sicht ist, ist eine Reihe von Vorschlägen und Stellungnahmen für die Zeit danach zu lesen.

Der HERR „ändert Zeiten und Fristen, ER setzt Könige ab und setzt Könige ein“ (Dan 2, 21).

Ja, es steht zu erwarten, dass es einen Wechsel in der politischen und militärischen Führung wie auch in den Geheimdiensten geben wird.

Bevor ich einige der in letzter Zeit aufgekommenen Ideen für die Zeit nach Ende des Krieges gegen die Hamas benenne, möchte ich 2 Aspekte aufgreifen, die m.E. von grundsätzlicher Bedeutung sind.

1. Seit Jahrzehnten geht die Welt davon aus, dass die Palästinenser ein eigenständiges Volk seien, dem deshalb Land und internationale Anerkennung zustehe. Y. Arafat hat in den 60er Jahren Politikern, Medien und Weltöffentlichkeit mit dieser Lüge den Blick verblendet. In Wahrheit sind die, die sich Palästinenser nennen, Araber wie andere auch (was sogar von manchen eigenen Politikern benannt wurde) und hatten nie eine eigene Kultur, Sprache oder Religion.

Es wäre jetzt an der (längst überfälligen) Zeit, diese Lüge zu entlarven und Konsequenzen daraus zu ziehen, wenn es um zukünftige Lösungsansätze geht.

1. Der zweite Aspekt betrifft die UNRWA (UN Relief and Works Agency), eine Spezialagentur der UNO für die „palästinensischen Flüchtlinge“. Im Gegensatz zu der Agentur UNHCR, die für die über 100 Millionen sonstigen Flüchtlinge der Welt verantwortlich ist und sich um dauerhafte Integration in die jeweils neuen Aufnahmeländer bemüht, ist dies bei der UNRWA nicht der Fall: Sie beschränkt sich auf die Gewährung humanitärer Hilfe. Der Staat Israel hat mehrfach darauf gedrängt, die Flüchtlingslager aufzulösen, aber die UNO (!) hat das durch konkrete Beschlüsse verhindert. Damit wird der Zustand nicht beendet, sondern bewusst aufrechterhalten. Die Situation der „palästinensischen Flüchtlinge“ soll damit eine offene Wunde bleiben, eine politische Waffe gegen Israel. Es kommt noch hinzu, dass nur bei den palästinensischen Flüchtlingen auch deren Abkömmlinge seit 1948 als Flüchtlinge gelten, also eine ständig wachsende Population – ein haarsträubender Unsinn!

Es wäre jetzt an der (längst überfälligen) Zeit, die Lüge der künstlich aufgeblähten Flüchtlingszahl zu entlarven und die mit hunderten von Millionen Euro wesentlich von westlichen Nationen finanzierte UNRWA aufzulösen, zumal ihre ca. 30.000 Mitarbeiter fast zu 100% mit der Hamas verbunden sind.

Wenn diese beiden Geschichtsverzerrungen a und b beseitigt werden könnten, würde m.E. der politische Druck auf Israel erheblich abgebaut werden und der Blick freier werden für sinnvolle Zukunftsperspektiven im Gazastreifen.

Welche Ideen werden zurzeit erwogen und diskutiert?

1. In der Tat gibt es erste Stimmen aus Israel, die eine Auflösung der UNRWA fordern. Allerdings weist Verteidigungsminister Gallant, der die UNRWA als „feindlich“ bezeichnet, darauf hin, ein solcher Schritt brauche Zeit.
2. Netanyahu sieht in der Demilitarisierung des Gazastreifens eine der entscheidenden Voraussetzungen für eine ruhige Zukunft. Die Frage ist, ob dies wirklich gelingen kann. Erfahrungen nach dem 2. Libanonkrieg 2006 z.B. zeigen, dass die Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrats absolut nicht eingehalten wurde, die eine Entwaffnung aller bewaffneten Gruppen (außer der offiziellen Armee des Libanon) vorsah und die Stationierung von Waffen und Streitkräften im definierten Gebiet jenseits der israelischen Nordgrenze verbot. Übrigens hatte die EU 2014 offiziell deklariert, sich für Demilitarisierung von Gaza einsetzen zu wollen, wie sie im Oslo-Abkommen festgeschrieben war…
3. Da es also fraglich ist, ob Demilitarisierung gelingt, sieht man die Einrichtung einer Sicherheitszone von z.B. 2 km vor. Und der sog. Philadelphi-Korridor (8,7 Meilen von Gaza bis zur ägyptischen Grenze) sollte von Israel kontrolliert sowie eine dauerhafte Seeblockade errichtet werden.
4. Auch eine Teilung des Gazastreifens in einen nördlichen und einen südlichen Teil wird für die Zeit nach Beendigung des Krieges vorgeschlagen, um (gemäß den Erfahrungen im Krieg) bessere Sicherheitsvorkehrungen treffen zu können.
5. Der Inlandsgeheimdienst Shin Beth und die IDF (Armee) erwägen, anerkannte Clans im Gaza mit der Verwaltung und Verteilung humanitärer Hilfe zu betrauen, unter Aufteilung des Gebietes in Bezirke.
6. Es gibt Vorschläge, die Hamas zu vertreiben, die Hamasführer in J&S zu verhaften, die Schließung des Hamasbüros in der Türkei zu fordern und durch eine internationale Kampagne Qatar zu drängen, die Hamas von dort zu vertreiben. Der rumänische Botschafter sprach von „De-Hamasifizierung“, ähnlich der Denazifizierung Deutschlands durch die Alliierten.
7. Eine Überlegung ist, dass Qatar, Iran, Ägypten, Jordanien und die Türkei die Palästinenser aufnehmen sollen. Ob Bereitschaft dazu geweckt werden kann, ist äußerst fraglich. (In Jordanien z.B., wo sich mindestens zu 50% die Bevölkerung aus palästinensischen Flüchtlingen zusammensetzt, hatte ein Palästinenser 1951 den König Abdullah I ermordet, König Hussein entkam nur mit Mühe einem Attentatsversuch 1970, und es kam zu einem Bürgerkrieg). Netanyahu hatte zunächst die Idee einer freiwilligen(!) Ansiedlung von Gaza-Bewohnern außerhalb von Gaza befürwortet, dann aber auf amerikanischen Druck verworfen. “Wir haben nicht die Absicht, die Zivilbevölkerung zu verdrängen. Wir kämpfen gegen die Hamas und nicht gegen die palästinensische Bevölkerung“. (Allerdings äußerten lt. Befragung vom Dez 2023 72% der Palästinenser, die Hamas habe am 7.10. „richtig gehandelt“, und 89%, sie habe kein Kriegsverbrechen begangen.) Blinken: „Palästinensische Zivilisten dürfen nicht gedrängt werden, Gaza zu verlassen.“
8. Soll die PA, die Fatah, im Gaza involviert werden? Netanyahu und Gallant lehnen dies ab, solange sie keine Reformen durchgeführt hätten. Wenn sie es wirklich mit einer Veränderung ernst meint, sollte sie das erst in J&S beweisen, so Netanyahu. Die PA (1994 unter den Oslo-Abkommen gegründet) operiert fast völlig ohne Transparenz und ist voll von Korruption; erst zweimal seit 2005 gab es Wahlen. Die PA ist ja nicht etwa weniger feindlich gesinnt als die Hamas – obwohl oft als moderater hingestellt -, und Abbas hat wiederholt verkündet, er werde nie Israel als nationalen Staat des jüdischen Volkes anerkennen. Bezeichnenderweise hat er mit keiner Silbe das Massaker vom 7.10. verurteilt. Netanyahu: „Die Erwartung, die PA werde Gaza entmilitarisieren, ist ein Hirngespinst.“ Die Frage ist ja auch, welche Entwicklung die PA nehmen wird, wenn Abbas nicht mehr amtsfähig ist.
9. Aber der jetzige Premierminister der PA, Mohammed Shtayyeh, arbeitet z.Zt. mit den USA an einem Plan für die Zeit nach dem Krieg zusammen. Er sagt, die Vernichtung der Hamas sei nicht realistisch, da sie ja auch in Libanon, J&S und Qatar existiert. Internationale Beamte schlugen für die Verwaltung des Gazastreifens Salam Fayaad vor, der von 2007 bis 2013 Premierminister der PA war. Oppositionsführer Lapid weist auf die 26.000 Beamte der PA im Gaza hin, die nicht mit der Hamas verbunden seien, und meint, diese könnten durchaus für den Aufbau administrativer Infrastruktur genutzt werden.
10. Soll Israel den Gazastreifen besetzen? Die USA befürchten, dass Israel dies tut, wenn es zu keiner Einigung über ein palästinensisches politisches Gremium komme.
11. Verteidigungsminister Gallant sieht keine israelische zivile Präsenz im Gazastreifen vor. (Minister Smotrich ist entschieden anderer Meinung). Netanyahu „stellte klar, es bestehe keine Absicht, Gaza permanent zu besetzen.“
12. Aber zu Gallants Liste von Vorschlägen gehört, dass Israel volle Sicherheitskontrolle und das Recht bekommt, nötige militärische Aktionen in Gaza durchzuführen (was von Netanyahu unterstützt wird), eine Aufsichtsfunktion über die zivile Verwaltung ausübt und für die Inspektion importierter Güter verantwortlich ist.
13. Es wird eine multinationale Task Force unter Leitung der USA mit europäischen und gemäßigten arabischen Nationen, evtl. unter Einbeziehung von UNO, Weltbank und Hilfsorganisationen vorgeschlagen, verantwortlich für zivile Angelegenheiten und den ökonomischen Wiederaufbau in Gaza. Dabei sollen bestehende palästinensische Verwaltungsmechanismen erhalten bleiben und die örtlichen Autoritäten zur Verteilung von Wasser, Strom und humanitärer Hilfe mit dem internationalen Gremium zusammenarbeiten. (Nach bisherigen Erfahrungen Israels mit internationaler Unterstützung, z.B. mit UN-Hilfstruppen, könnte die Task Force schnell zu einer Task Farce werden.)

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass Nationen, die für die Task Force vorgesehen sind, ihre Beteiligung an die Bedingung knüpfen, dass die PA die Regierungskörperschaft wäre, Gaza mit Judäa&Samaria (J&S) zu vereinen, um schließlich eine Zweistaatenlösung zu ermöglichen.

1. Gaza und J&S als physische Einheit? Das würde den jüdischen Staat völlig zerschneiden. Abbas im Gespräch mit Blinken sagte aber, Gaza sei „ein integraler Teil des Palästinenserstaates, es kann nicht getrennt oder ein Teil abgeschnitten werden“.
2. Die Idee einer Zweistaatenlösung, Israel und ein palästinensischer Staat „Seite an Seite“ als Ei des Kolumbus ist leider trotz der jüngsten Ereignisse immer noch nicht aus den Köpfen namhafter Politiker in den USA, der EU und Deutschlands ausgemerzt. „Seite an Seite“ würde ja das Gebiet J&S im Zentrum Israels betreffen, und die Palästinenser beanspruchen das gesamte Gebiet vom Jordan bis zum Mittelmeer. Blinken versprach Abbas im Januar „handfeste Schritte zu einem Palästinenserstaat“.

Wenn nicht jetzt, wann dann wäre es endlich nach all den dämonischen Massakern Zeit aufzuwachen und die völlig irregeleitete Idee einer Zweistaatenlösung (die übrigens mehrheitlich sogar von Palästinensern abgelehnt wird) zu begraben?

1. Nachdem auf erschütternde Weise durch die Funde im Gazastreifen die jahrelange Indoktrination der Kinder und der Missbrauch der Bevölkerung für die menschenverachtenden Ziele der Hamas offenkundig geworden ist, wird nun mit Recht gefordert, auf ein völlig neues Erziehungssystem sowohl in Gaza als auch für die israelischen Araber in J&S und die Palästinenser in Jordanien zu drängen.

Wir sehen also, dass es im Ringen um eine vernünftige Lösung sehr unterschiedliche Lösungsansätze der Politiker gibt. Wir sollten uns erinnern, dass immer, wenn sich Israel aus vom HERRN gegebenen Gebieten zurückzog, dies nicht zu Beruhigung oder gar Frieden beitrug, sondern zu weiteren feindlichen Übergriffen führte. Das war so, als Israel 1967 darauf verzichtete, den eroberten Tempelberg zu beanspruchen, als es sich 1982 vom Sinai zurückzog (wo ISIS u.a. Platz griffen), als es den Südlibanon räumte, als es 1993 biblische Städte in J&S (wie Jericho, Bethlehem, Hebron) an die PA übergab und als es die jüdischen Bewohner des Gazastreifens 2005 freiwillig vertrieb.

Aber finden wir auch Hinweise in der Bibel, wie sich der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs die Zukunft im Gazastreifen vorstellt?

Für die Endzeit, für den „Zornestag des HERRN“, lesen wir in Zef. 2, 4 ff: „ Denn Gaza wird verlassen und Ashkelon zum Ödland werden. Ashdod wird man am hellen Mittag vertreiben und Ekron wird entwurzelt werden. Wehe den Bewohnern des Landstriches am Meer, der Nation der Kreter! Das Wort des HERRN über euch lautet: Kanaan, Land der Philister, ICH werde dich vernichten, so dass kein Bewohner mehr bleibt. Und der Landstrich am Meer wird zu Weideplätzen, zu Zisternen der Hirten und zu Schafhürden werden; und es wird ein Landstrich für den Rest des Hauses Juda sein. Sie werden darauf weiden und sich am Abend niederlegen in den Häusern Ashkelons, denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer annehmen und ihr Geschick wenden.“

Die heutigen arabischen „Palästinenser“ sind zwar nicht Nachfahren der in der Bibel genannten Philister (eines nicht-semitischen Volkes), aber da hier im Text konkret von Gaza gesprochen ist, können wir die Prophetie durchaus für eine Perspektive letztendlicher Zukunft von Gaza heranziehen. Was können wir erkennen?

* Das Gebiet in und um Gaza wird durch den Heiligen Israels von den Feinden völlig befreit.
* Das Gebiet wird für Gottes Volk reserviert.
* Der „Landstrich am Meer“ soll zu Weideplätzen werden.

Gaza war vor der Abgabe an die PA vorrangig landwirtschaftlich genutzt worden. Offensichtlich ist dies auch Gottes Absicht für die ferne(?) Zukunft.

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist der HERR der Geschichte. ER kommt zu Seinem Ziel!